

2.

# CYRUS UND KASSANDANA

EIN SINGESPIEL

IN ZWEY AKTEN,

AUFGEFÜHRT

ZU LIEBAU

AN DEM GEBURTSTAGE

IHRO HOCHFÜRSTL. DURCHLAUCHTEN

DES REGIERENDEN HERZOGS

VON KURLAND UND SEMGALLEN &c. &c.

---

DEN 15. FEBRUAR 1784.

---

MITAU,

GEDRUCKT BEY J. F. STEFFENHAGEN, HOCHFÜRSTL. HOFBUCHDRUCKER,

## VORBERICHT.

Diefes Singfpiel, das einen unfrer größten Dichter zum Verfaffer hat, ward auf befondere Veranlaffung unfrer *Durchlauchtigften Herzoges* schon vor mehr als einem Jahre fertiget. Es follte bey der Rückreife *Ihro Kaiserl. Hoheiten, des Großfürsten und der Großfürstinn*, vor beyden hohen Reisenden, auf dem Hoftheater zu Mitau, aufgeführt werden. Aber der kurze Aufenthalt dieser erhabnen Personen, bey der Rückkehr, in unfrer Residenz, gestattete damals die öffentliche Aufführung nicht. — *Ihro Durchlauchten der Herzog* haben dem Hrn. Professor Ramler zu Berlin, der unferm *Durchlauchtigsten Fürstenhause*, durch so manches schöne Geschenk seiner Muse, sich schon seit vielen Jahren verpflichtet hat, die Fertigung dieses den beyden *Kaiserlichen Hoheiten* geweihten Stückes, nicht allein selbst gnädigst aufgetragen, sondern auch den Gegenstand, den er bearbeiten sollte, selbst angeordnet.

DEM

DURCHLAUCHTIGSTEN FÜRSTEN UND HERRN,

HERRN

P E T E R

IN LIEFLAND, ZU KURLAND UND SEMGALLEN

HERZOGE,

FREYEN STANDESHERRN

IN SCHLESSEN, ZU WARTENBERG, BRALIN UND GOSCHÜTZ

&c. &c.

IN TIEFSTER EHRFURCHT GEWIDMET

VON

DESSELBEN

UNTERTHÄNGSTEM DIENER

KARL WILHELM RAMLER,

---

**E**mpfange, theurer Fürst, dieß anbefohlene Spiel-  
Wenn es Dein Hoffen täuscht, so wisse, daß ich  
längst

Von unsern Musen Abschied nahm, und mich allein  
Dein holder Wink in die verlassne Laufbahn rief.  
Erhält es aber doch (beseelt vom Silberton  
Der Saiten, durch der Sängerrinnen Kunst erhöht,)  
Den Beyfall Deines gessenen Gastes, so gebührt  
Das Lob nur Dir; Dein ist der Held, Du wähl-  
test ihn.

---

**CYRUS UND KASSANDANA,**

**EIN SINGESPIEL**

**I N Z W E Y A K T E N,**

## Perfonen.

*Cyrus*, Erbprinz von Perfien. (Herr *Anton Sartory*.)

*Kaffandana*, eine edle Per-

ferinn, Geliebte des *Cyrus*. (Demoif. *Tekla Podleska*.)

*Otanes*, ein Magier. (Herr *Heinrich Winter*.)

*Atoffa*, Tochter des *Otanes*. (Demoifelle *Marianna*

*Podleska*.)

*Prexaspes*, ein Kriegesbedienter. (Herr *Karl Hoffmann*.)

---

Die Muſik iſt von dem Fürſtl. Konzertmeiſter, Hrn.  
Franz Adam Veichtner.

Die Dekoration iſt von Herrn Pariſien, Ihro Hoch-  
fürſtl. Durchlauchten Hofmaler, und ſtellet vor im er-  
ſten Akt den Vorhof des Sonnentempels, im zweyten  
einen Myrtenwald.

---

*Erſte-*

---

## ERSTER AKT.

### *Erste Scene,*

Kassandana, (die sich nach Perfidischem Gebrauch, gegen  
die aufgehende Sonne neiget.)

*Sey mir begrüset, ewig junger Sonnengott!  
Du, dessen Anblick Luft und Land und Meer  
erfreut!*

*Heil dir, Regent der Welt! der du von deinem  
Thron*

*Den wunderbaren Tanz der Wandelsterne lenkst!  
Dir, Allbelebender! erschalle mein Gesang!  
Wohlthäter aller Wesen, nimm mein Danklied  
an!*

B

Ach

Ach aber, Auge, welches alles sieht, wo sahst  
 Du meinen Freund? wo wandelt itzt mein Mitradat?  
 Der Liebenswürdige, so weit der Erdball reicht,  
 Der Tapfre, Weise, Gütige, der noch nicht weifs,  
 Wie sehr ihn Kassandana liebt, nicht weifs, wie fern  
 Der Erbe Babylons von ihrem Herzen war!

*Wann seh' ich dich, du Bild der Gottheit,  
 Du meines Herzens erste Wahl!*

*Komm, höre, was mein Mund verheltete:  
 Dich lieb' ich mehr, als Thron und Leben,  
 Aus einer Welt erwählt' ich dich!*

*Nicht deines Auges Sonnenlicht,  
 Nicht deines Geistes tiefe Weisheit,  
 Nicht deiner Lippen Honigbach:  
 Die Menschenkuld, die Göttertugend,  
 Die fesselte mein Herz an dich.*

*Wann seh' ich dich, du Bild der Gottheit,  
 Du meines Herzens erste Wahl!*

*Komm, höre, was mein Mund verheltete:*

*Dich*

*Dich lieb' ich mehr, als Thron und Leben,  
Aus einer Welt erwähl' ich dich!*

*Zweyte Scene.*

Kassandana. Otanes.

Kassandana.

Ehrwürdiger Otanes! tausendfachen Dank,  
Dafs du so freundschaftlich in diesem Heiligthum  
Mich aufnimmst. Aber heut noch lafs mich weiter  
ziehn.

Otanes.

Du bist zum schönsten unfrer Feste jezt erwacht,  
O edle Perferinn! das wirst du gern begeh'n.  
Wir bringen für des ganzen Jahres Aernten heut  
Ein Opfer.

Kassandana.

Wem opfert ihr? doch keinem Bilde?

Otanes.

Otanes.

Nein!

Affyrifcher Gewohnheit nach, der Urania,  
 Dem Mitra, nach der Perfer Sitte. Beyde find  
 Zwey Namen jenes Einzigen, welchen kein Geschlecht  
 Bezeichnet, welcher keines thierifchen Sinns bedarf,  
 Des Unbekannten, Unbegreiflichen, und doch —  
 Des Wahreften von allen Wefen.

Kaffandana.

Opfert ihr

Ihm Früchte des Landes, oder Thiere?

Otanes.

Beydes: nicht,

Damit er fich an menfchlicher Speife labe, nein,  
 Uns felbft zum Beften, ein brüderliches Freudenfeft  
 Voll Dankes gegen unfere Geber zu begehren.

(Es wird Musik gehört.)

Doch

Dech hörst du wohl? schon naht sich unser kleiner  
Trupp,

Von meiner Tochter angeführt. Sie bringt auch dir  
Ein Opfer für Uranien: den Myrtenkranz  
Der reinen Liebe. Leg' ihn auf den Dankaltar.  
Die Gottheit liebt dich, und erhöret dein Gebet.

*Dritte Scene.*

Atossa und Gefolge, Kassandra, Otaues.

Atossa,

(die einen Myrtenkranz und Achrenkranz trägt, giebt den erstern  
der Kassandra. Beyde legen ihre Kränze, und das Gefolge  
Körbe mit verschiedenen Früchten, auf den Altar, in dessen  
Mitte Feuer brennt, und neben welchem ein Weibrauchgefäß  
steht. Atossa tritt hervor, und hebt den Lobgesang an.)

*O du, des Tages schöner Gott!  
Der du mit Glanz den Mond bekleidest,  
Den Himmel mit dem Farbengurtel,  
Mit heitern Blumen Tellus Schoofs!  
Du milder Gott der Jahreszeiten,  
Sieh gnädig unser Opfer an!*

(Sie

(Sie macht der Kassandra ein Zeichen, ihr nachzufolgen. Kassandra tritt hervor.)

Kassandra.

*O Abglanz von dem höchsten Licht!  
 Der du selbst ruhig, aus der Ferne  
 Weit um dich her Bewegung, Wachstum,  
 Und Leben durch die Welt vertheilst!  
 Nimm, Gütiger, was du gegeben,  
 Nimm dein Geschenk zum Opfer an!*

Otanes.

(Nachdem er Weihrauch in die Flamme gestreut hat.)

*O du, des Oromazes Bild!  
 Du allerwärmend, Er allgütig,  
 Du weit verbreitet, Er unendlich,  
 Du nie verloschen, ewig Er!  
 Nimm an Gebet von reinen Herzen,  
 Nimm Dank von schwachen Lippen an!*

Kassan-

Kassandana, Atossa, Otanes,  
 Ihr Erdbewohner, lebet fröhlich!  
 Dieß ist der Gottheit liebster Dank,  
 Anbeter! liebet Recht und Wahrheit,  
 Dieß ist Gebet und Opferrauch,  
 Gefegnete, theilt aus den Segen!  
 Dieß macht ~~eurem~~ Geber gleich.

(Alle gehen ab. Cyrus, der während des letzten Gefanges unbemerkt  
 herbey gekommen, tritt hervor.)

### *Vierte Scene.*

Cyrus.

Sie war es. — Glücklich ist sie dem Babylonier  
 Entrückt. — Nun hab' ich sie wieder, die Liebens-  
 würdige,

Bey der die Schönheit der geringste Vorzug ist. — —  
 Wie voll von ernster Andacht bey so munterm Witz!  
 Welch eine reife Weisheit in der Jahre Lenz!

Bey

Bey Freundlichkeit und Güte, welche strenge  
Zucht! — —

Doch — brach nicht Schwermuth aus dem holden  
Aug' hervor?

Die fromme Tochter härt sich um den Vater. —  
Ach!

Ich muß sie suchen; diesen Kummer will ich bald  
Zerstreuen. — — Aber wie? wenn sie nach Babylon  
Zurück sich sehnte? nach der künftigen Krone? —  
Nein!

Zur Nebengattinn dünkt sie sich zu groß; ein Herz  
Der ersten Gattinn zu rauben, dazu denkt ihr Geist  
Zu edel. — Sehnte sie doch nach ihrem Freunde sich!  
Dem Freunde, dessen Auge schon oft von Liebe sprach,  
Und dem ihr Auge nicht zu widersprechen schien. —  
O! nicht vergebens hab' ich dich gefunden, nicht  
Vergebens dich gerettet, du Kleinod! du bist mein!

*Du, die mein guter Stern mir wies,  
Holdseligste der Erdentöchter!*

*Ich*

*Ich sah dich mit Gefahr umringt:  
 Nun seh' ich dich im sichern Hasen,  
 Nun halt' ich dich mit festen Armen,  
 Und nun beneid' ein König mich!*

*Von Freundschaft schlug dein sanftes Herz:  
 Nun laß es laut von Liebe schlagen.  
 Du nahmst an meiner Schwaermuth Theil:  
 Nun theile mit mir Glück und Ehre,  
 Nun sporne mich zur Heldentugend,  
 Und nun beneid' ein König mich!*

*Du, die mein guter Stern mir wies,  
 Holdseligste der Erdentöchter!  
 Ich sah dich mit Gefahr umringt:  
 Nun seh' ich dich im sichern Hasen,  
 Nun halt' ich dich mit festen Armen,  
 Und nun beneid' ein König mich!*

(Cyrus geht eilig ab, Kassandane an dem Orte zu suchen,  
 wo der Zug hingegangen war.)

C

Fünfte

*Fünfte Scene.***Kassandana.**

(Die von der andern Seite hereintritt, und dem unerkannten  
Cyrus nachsieht.)

Wohl mir! ich bin allein; der Fremde geht zurück.  
Vom blutigen Opfer hab' ich mich mit Fleiß entfernt.  
Mein angenehmster Opferdienst ist dieser hier.

(Sie nimmt den Myrtenkranz vom Altar, und hebt ihn in die Höhe.)

Urania! die du mit Liebe die Welt befehlst,  
Erhöre mich, und nimm mit diesem Myrtenkranz  
Den Wunsch der Unschuld an:

(indem sie den Kranz wieder auf den Altar legt)

Erhalte meinen Freund

Mir hold, und war ich jemals seiner Liebe werth,  
So kröne mich für ihn mit deinem Myrtenkranz! —  
Gefällt ein andrer Name dir, und soll mein Mund  
Dich Mitra nennen, dessen Licht die Welt befeht,  
So höre mich:

(Cyrus ist unterdessen zurückgekommen, und bleibt stehen)

Begleite meinen Mitradat!

Nimm

Nimm den in deinen Schutz, der deiner Sonne gleicht,  
Ihn, einzig, so wie sie, ihn schweigend, so wie sie!

*Sechste Scene.*

Cyrus. Kaffandana.

Cyrus.

Nun aber nicht mehr schweigend. Empfange  
Herz und Hand

Vor diesem Altare der Gottheit.

Kaffandana.

Theurer Mitradat!

Du hier? O! welch ein guter Gott bringt dich hieher?

Cyrus.

Der, den du für mein Wohlfeyn angerufen hast.

Kaffandana.

So hab' ich mein Bekenntniß dir zuerst gethan?

Cyrus.

Cyrus.

• Nicht mir zuerst, nur dir. Vernimm dafür zum  
Dank:

Dein Vater ist genesen.

Kassandana.

Du Bote des Himmels du,  
Wie glücklich machst du mich? Ich soll ihn wieder-  
fehn?

Noch lange fehn? — Wer aber brachte dir so bald  
Die Nachricht?

Cyrus.

Mein getreuer Hyftaspes. — Wisse mehr!  
Er ist nie krank gewesen. — Du zweifelst? — höre  
denn  
Die Kriegeslist, wodurch ich dich dem Feind' ent-  
rifs:

Als Labinitus unfern Umgang unterbrach.  
Erlaubte deiner Anverwandten Stolz mir nicht,

Von

Von meiner Liebe mit dir zu reden; man hätte sie  
 Verworfen oder gar dem Wütherich entdeckt.  
 Voll Zuversicht zu dir, und doch nicht ohne Furcht  
 Vor ungerechter Gewalt verlief ich euch. Mein  
 Freund

Gieng eilig zu deinem Vater ab, ihm meine Lieb'  
 Und deine Gefahr zu schildern, mit der Bitte, Dich  
 Zurückzurufen. Eine tödtliche Krankheit schien  
 Der beste Vorwand. Vergieb mir diese Grausamkeit,

### Kassandana.

Wie gern vergeb' ich sie dir! doch warum bleibst  
 du nicht

So lang in Babylon, bis meines Vaters Hand  
 Und Bote mich zurückgefodert? du hättest mich  
 Begleitet - - -

### Cyrus.

Und deinen Freunden leicht Verdacht erwekt,  
 Und meines Nebenbuhlers Eifersucht erregt.

Weit

Weit sichrer ging ich voraus: dein Weg war mir  
bekannt.

Ja, hätt' ich länger verweilt, mein Unmuth hätte  
mich

Verrathen. Wie jauchzte nicht dein mütterliches  
Haus,

So bald der Erbprinz dich zu lieben schien! Wie hab'  
Ich nicht für dich gezittert, wenn der Weichling dich  
Zu feinen üppigen Festen einlud! — Wird er nicht  
Die Freundin der Harmonie durch Spiel und durch  
Gefang

Bezaubern? Ach! entflammt sein Mareotischer  
Und Thafischer Traubenbecher nicht ihr junges Blut?

### Kassandana,

*Der Traubenbecher war mir Gift,*

*Der Torus mir ein Dornenlager.*

*Die Cymbel ein Geheul der Eule,*

*Der Tanz ein Eumenidenchor.*

Cyrus.

Cyrus.

Dank, Dank für diesen Abscheu! Doch, wie  
 konnt' er sich  
 Der Wuth enthalten, wenn er diesen Abscheu sah?

Kassandana.

Mir lieb mein Gram den Schleyer der Krankheit.  
 — — Aber Du,  
 Mein eifersüchtiger Forscher, glaubst du nicht, dafs ich  
 Für dich gezittert? Du verliefsest uns so rasch;  
 Du fahst die Töchter in Sufa, die sich schlau und kühn  
 Um deine Gunst bewarben - - -

Cyrus.

Und nie mich fesselten.  
 Nachdenkend ging ich täglich durch die stille Flur - -

Kassandana.

Und dachtest nach, wie dort ein Heer zu stel-  
 len sey?

Cyrus.

Cyrus.

Nicht dieß; ich war in die Reize der Natur verliebt.

Kassandana.

Und diese schöne Flur um Susa löschte doch  
Das schwache Bildniß der entfernten Freundin aus?

Cyrus.

*Sah ich den Palmbaum, sah ich dich;*

*Dich hört' ich in der Waldsyrene;*

*Du Lispeltest im leisen Zephir;*

*Dein Auge strahlt im Hesperus.*

*Siebente Scene.*

Atoffa. Kassandana. Cyrus.

Atoffa.

Komm, Kassandana! Reißige von Babylon  
Sind auf dem Wege zu diesem Heiligthum. Ich will  
So lange dich verbergen, bis ich weiß, ob dir  
Ein Unfall droht.

Kassan-

## Kassandana.

*Ach tapfrer Freund! ich bin verloren.  
Wer schützt mich vor dem Wütherich?*

## Cyrus.

*Geliebte! du bist nicht verloren;  
Dich schützt dein Freund, dein Mitradat.  
Ich will dem Feind entgegen eilen,  
Ihn führen einen falschen Weg.*

## Kassandana.

*Du wirst dem Tod entgegen eilen.  
Ach bleib! du kehrest nie zurück,  
Ach tapfrer Freund! ich bin verloren.  
Wer schützt mich vor dem Wütherich?*

## Cyrus.

*Geliebte! du bist nicht verloren.  
Dich schützt dein Freund, dein Mitradat.*

## Z W Y T E R A K T.

*Erste Scene.*

Kassandana, Atossa.

Kassandana,

U**nd** wenn die Räuber ihm nicht folgen? wenn sie  
schon

Die sichere Spur von ihrem unglückseligen  
Schlachtopfer haben? wie dann? ach! dann entbrennt  
sein Zorn;

Er widersetzt sich; er kämpft. --- Ich seh' ihn! die  
Liebe stärkt,

Der Zorn beflügelt seinen Arm; er theilt so schnell  
Wie Blitze des Himmels Wunden und Tod aus. Alle  
fliehn. —

Wahnsinnige! wie lange? Sie kehren um, er wird  
Umringt. O wehe mir! ein aufgehobnes Schwert!  
Es fällt herab! — Barbaren, haltet ein! — Zu spät!  
Mein Freund sinkt hin; er liegt in seinem Blut, er stirbt.

Und

Und ich? ich lebe? lebe sonder ihn? und bin  
 Die Sklavinn feines Mörders? — — Warum setz' ich  
 doch,

Ich Unglückfelige, den Fufs nach Babylon?  
 Gab nie gekannter Anverwandten Bitte nach?  
 Was fucht' ich in dem stolzen Babylon? — Zwar  
 fand

Ich dort den Erften und den Letzten, den ich je  
 Geliebt, des Vaterlandes Edelsten dort. — Doch  
 ach!

Ich hab' ihn ja verloren; getödtet hab' ich ihn,  
 Durch meine Liebe getödtet. — Wie ruhig hätt' er  
 nicht

Ganz Aſien durchwandelt, wenn meine Liebe nicht  
 Gleich einer Natter auf ſeinem Weg' ihm aufgelaurt.  
 Ich, ich bin ſein Unglück, ſein Tod. — Atoffa, laß  
 mich hin,

Dafs ich ihn noch umarmen, noch ſagen kann: Ver-  
 gieb!

Atoffa.

Atoffa.

Ich ehrte deinen Schmerz mit Schweigen, Theu-  
reste

Betrübte, laß mich nun versuchen, ob ich nicht  
Den Kummer deiner Brust in Ruhe fingen kann.

Kassandana.

Umsonst! die find' ich eher nicht, als bis mein  
Gram

Mich in den kühlen Schoofs der Erde niederlegt.

Atoffa.

*Erhöhe dich vom Gram, und hoffe!  
Des Freundes Wort war Zuversicht,  
Des Helden Auge strahlte Hoheit,  
Sein Gang glich einem Gott!*

Kassandana.

*Ach! ich verzage, weil ich liebe.  
Des Freundes Mund sprach Trost mir zu,*

*Des*

*Des Helden Auge drohte Rache,  
Sein Gang ging in den Tod!*

*Zu kühner Held! o kehre wieder!*

**Atoffa.**

*Ein weiser Held, bald kehrt er wieder.*

**Kassandana.**

*Dann sterb' ich froh in deinen Armen,*

**Atoffa.**

*Dann lebe froh in seinen Armen,*

**Kassandana.**

*Und segne mein Geschick.*

**Atöffa.**

*Und segne dein Geschick.*

**Kassandana.**

*Bey meinem Feinde soll ich leben?*

*Der Raub des Frevlers soll ich seyn?*

**Atoffa.**

Atossa.

*Bey deinem Freunde wirst du leben;  
Der Lohn des Weisen wirst du seyn.*

Kassandana.

*Das Leben hat so manchen Ausgang:*

Atossa.

*Kein Labyrinth ~~ist~~ sonder Ausgang:*

Kassandana.

*Ich find' ihn das ist Trost.*

Atossa.

*Er findt ihn: das ist Trost.  
Erhohle dich vom Gram, und hoffe!  
Des Freundes Wort war Zuversicht,  
Des Helden Auge strahlte Hoheit,  
Sein Gang glich einem Gott!*

Kassan-

Kassandana.

*Ach! ich verzage, weil ich liebe.  
Des Freundes Mund sprach Trost mir zu,  
Des Helden Auge drohte Rache,  
Sein Gang ging in den Tod.*

*Zu kühner Held, o kehre wieder,*

Atossa.

*Ein weiser Held, bald kehrt er wieder.*

Kassandana.

*Dann sterb' ich froh in deinen Armen,*

Atossa.

*Dann lebe froh in seinen Armen,*

Kassandana.

*Und segne mein Geschick.*

Atossa.

*Und segne Dein Geschick.*

*Zweyte*

*Zweyte Scene.*

Otanes. Kassandana. Atossa.

Otanes,

Trost, Kassandana, Trost! von unsern Tempel sah  
 Ich deinen Freund die Hand dem Babylonischen  
 Anführer reichen, der vor seinem Trupp  
 Vorausgeritten war, Sie nahm sich in vertraulichen  
 Gesprächen diesem Hügel,

Kassandana.

Er lebt! das ist genug.

Otanes! führe mich dem Helden entgegen.

Otanes.

Komm.

Atossa! dreißig neue Gäste nehmen heut  
 An unserm Opfer Theil.

Atossa.

Und ich verforge sie.

Atossa.

*Dritte Scene.*

Atossa.

*Bedrängte Tugend, jauchze!  
 Dein Glück erwartet dich.  
 Geneuß nach kurzem Leide,  
 Nach wohlbewährter Unschuld,  
 End'ose Seligkeit.*

*Schmerz würzet unsre Freuden,  
 Wir leben durch den Schmerz.  
 Die Güte des Allweisen  
 Gofs Einen Tropfen Leides  
 In einen Kelch voll Laß.*

*In Oromazes Reichen  
 Ist alles wohlgemacht,  
 Vom Moofse bis zur Zeder,  
 Im Wurm und in den Himmeln  
 Ist alles Harmonie.*

E

*Wer*

*Wer für den Erdburm sorgte,  
Verläßt die Geister nicht.  
Wer eine Welt hervorrief,  
Aus tochter Nacht hervorrief,  
Befeligt seine Welt.*

*Bedrängte Tugend, jauchze!  
Dein Glück erwartet dich.  
Geneuß nach kurzem Leide,  
Nach wohlbewährter Unschuld  
Endlose Seligkeit.*

*Vierte Scene.*

Prexaspes. Atoffa.

Prexaspes.

Vergieb den Ueberfall einem Fremden. Cyrus  
fehlt

Hat mich und meine Reiter mit mir hergebracht.

Atoffa.

Atoffa.

Ihr feyd willkommen. Aber welcher Cyrus  
bringt

Euch her?

Prexaspes

Der euch verlies, und uns entgegen ritt,  
Der Sohn des Persischen Königes.

Atoffa.

O Glückliche!

O Würdige deines Glücks! Nun muß ich deine Luft,  
Wie vor dein Leiden mit dir theilen. Alles ist  
Zu deinem und deines Volks Empfange schon bereit.

*Fünfte Scene.*

Prexaspes.

Ich seh', er hat sich ihnen nicht entdeckt.

Vielleicht

Ver-

Verrieth' ich ihn zur Unzeit. — Aber nein! mein Volk  
 Muß wissen, muß bezeugen, wer Kaffandanen liebt,  
 Kein anderer, als der Perfer künftiger Monarch,  
 Entschuldigt mich beym Labinitus. — — Aber wie?  
 Wag' ich nicht allzuviel? Was achtet unser Fürst  
 Die Macht der Perfer? was achtet er Cerechtig-  
 keit? —

Zwar trag ich Mitleid mit der edlen Perferinn;  
 Stets sah ich sie mit Lieb' und Ehrfurcht; möchte sie  
 Viel lieber schützen, als entführen; auch mein Wort  
 Gab ich dem Cyrus. — Aber meine Sicherheit  
 Befiehlt mir, es zu brechen. Er überraschte mich.  
 Noch bin ich hier der stärkste; Gewalt befürcht' ich  
 nicht —

Was soll ich thun? — Die Klugheit räth mir, dem  
 Befehl  
 Des Mächtignern zu folgen. — Die Tugend? — Ach!  
 sie ruft

Mit lauter Stimme mir zu: Prexaspes! sey gerecht.

*Wenn*

*Wem folg' ich? — Tugend, dir!*  
*Regentinn edler Seelen,*  
*Der Helden Führerinn!*  
*Dir leb' ich ohne Reue,*  
*Dir sterb ich ohne Schaam. —*

*Hör ich der Klugheit Rath:*  
*Welch Glück erwartet meiner!*  
*Mein Fürst belohnet mich,*  
*Mein Volk ertheilt mir Ehre,*  
*Mein Feind beneidet mich,*

*Hör ich der Tugend Ruf:*  
*Welch himmlisches Vergnügen!*  
*Der Weise schätztet mich,*  
*Mich billigt mein Gewissen,*  
*Ein Gott belohnet mich.*

*Wem folg' ich? — Tugend dir!*  
*Regentinn edler Seelen,*  
*Der holden Führerinn!*

*Dir*

*Dir leb' ich ohne Reue,*

*Dir sterb' ich ohne Schaam!*

(Indem er abgehen will, begegnet ihm Cyrus mit Kaffandana)

*Sechste Scene.*

Cyrus. Kaffandana. Prexaspes.

Cyrus.

Freund! meine Kaffandana will dir ihren Dank  
für deinen Schutz bezeugen,

Kaffandana.

Eedelmüthigster!

Vor Freude, den Cyrus zu sehn, vergaß ich meinen  
Dank.

Auch ist er zu wenig für deine Wohlthat. Cyrus  
wird

Den würdiger belohnen, der sich so bald entschloß,  
Der Unschuld beyzuftehn.

Pre-

Prexaspes.

Ich bin genug belohnt,  
 Dafs ich ein Werkzeug ward, das Glück der Edelsten  
 In Perfien zu machen. Vor Tages Anbruch führ'  
 Ich meinen Trupp zurück.

Cyrus.

Und ist dein Auftrag ihm  
 Bekannt?

Prexaspes.

Voll Scham vor seiner Gemahlinn, und aus  
 Scheu  
 Vor seinem Vater, vertraute Labinitus mir  
 Allein das wichtige Geheimnifs. Mein Volk weiß  
 nichts,  
 Als dafs ich Kaffandaneu folgte. Sie hätt' ich dann  
 Auf ein entlegnes Schlofs geführt.

Cyrus.

Cyrus.

So höre mich:

Ich will dich mit mir nehmen. In Perfepolis  
Sollst du weit mehr gewinnen, als in Babylon  
Verlieren. Du bleibst mein Freund, und ich belohne  
dich

Nach deinem Verdienst um uns.

Prexaspes.

Ich folge deinem Wink,

Mein Prinz! und folg' ihm mit Freuden. Zum Führer  
mach' ich itzt

Im Namen unsers Fürsten den erfahrensten  
Von meinem Geschwader.

Cyrus.

Noch nicht, mein Freund, sie kämen  
fonst,

Eh wir in Sicherheit sind, beym Labinitus an. —

Denn

Denn zweifle nicht, der Verbuhlte wird euch entgegen gehn.

Dein Volk begleitet' uns bis nach Perſien. Gieb vor,  
Dieſs ſey dein Auftrag, und dort erſt ſende ſie zurück.

Prexaspes.

Ich ehre deine Weiſheit, Herr, und gehe hin,  
Es meinen Leuten anzukündigen.

(Prexaspes geht ab.)

*Siebente Scene.*

Cyrus. Kaffandana.

Kaffandana.

Mein Prinz!

Cyrus.

Nicht dieſen Namen.

Kaffandana.

Geliebter Cyrus! da du ſiehſt,

F

Wie

Wie viel du vermagst, wenn man dich kennt, so  
 sage mir,  
 Warum du dir den Namen Mitrادات gabst?

Cyrus.

Ich scheuete den falschen Labinitus, ihn,  
 Der seinem Vater längst das Steuer aus der Hand  
 Gewunden hat. Denn hätt' er in mir Mandanens  
 Sohn,  
 Den Enkel seines Feindes Aftyages erkannt,  
 So hätt' er sich gerächt, daß ich Verwegner einft  
 Ihm seine große Jagd auf Medischem Gebiet  
 Vereitelte, sein Volk mit gräulichem Verlust  
 Zurücktrieb,

Kassandana.

Du? seit wann?

Cyrus.

Mein erstes Kriegespiel.

Kaum

Kaum funfzehn Jahre sah ich hinter mir, und war  
 Am Medifchen Hofe noch, wohin Mandane mich  
 Geführt, als Labinitus fein Vermählungsfest  
 Durch taufend Opfer herrlich machen will, und Vieh  
 Und Wild aus Mediens Grenzen forttreibt. Reiterey  
 Begleitet, Fußvolk unterftützt ihn. Seine Jagd  
 Bleibt nicht geheim. Aftyages rückt eilig aus  
 Mit feinen Leibtrabanten; und Cyaxares,  
 Sein Sohn, mit leichten Pferden. Ich Ungerufner  
 folg'

In meinen neuen Waffen nach. Man nimmt mich an.  
 So fchwach wir find, verjagen wir doch leicht den  
 Schwarm

Der Plünderer, und Sprengen mit Gefchrey, ich felbst  
 Voran, auf das gefchlofsne Reiterheer. Bestürzt  
 Vor unfreer Kühnheit glaubt der Feind uns doppelt  
 ftark,

Beforget Hinterhalt, und flieht. Wir ftürzen nach. —  
 Das Feld wird weit umher mit Leichen überftreut,

Und

Und an Gefangnen bringen wir so viel zurtück,  
 Als wir an Mannschaft sind. Dieß war die Jagd. —  
 du schweigst?

Dünkt dich des Knaben That zu rasch? Erzitterst du  
 Vor dieses Kriegers Ungeßüm?

Kassandana,

Geliebter! nein.

Ich sann für diesen Krieger auf ein Siegeslied.

*Triumph dem jungen Sieger!*

*Ihn gürtet Tapferkeit,*

*Und Klugheit leitet ihn.*

*Heil seinem Schwert und Schilde!*

*Bald schlägt er die Tyrannen,*

*Und deckt sein Vaterland.*

*Was darf ich nun erbeben?*

*Kein Pfeil erreicht mein Herz*

*In meines Freundes Arm.*

*Ihm dienen zwey Göttinnen:*

*Die*

*Die — sieht Gefahr sich nahen,*

*Die — trotzet der Gefahr.*

*Triumph dem jungen Sieger!*

*Ihm gurtet' Tapferkeit,*

*Und Klugheit leitet ihn.*

*Heil seinem Schwert und Schilde!*

*Bald Schlägt er die Tyrannen,*

*Und deckt sein Vaterland.*

### Cyrus.

O theure Kassandana! vollbring' ich, was dein

Mund

Mir prophezeyt, so hab' ich alles nur vollbracht,

Durch grofse Thaten deiner würdiger zu seyn.

Und ruft mich die Ehre von dir ins Feld: so denk

schon

Den ersten Tag an den seligen Tag der Wiederkehr,

An dem du den Helm mir vom Haupt, das Schwert

von der Seite ziehst,

Und

Und ich der wohlervorbnen Ruh' in deinem Arm  
 Geniesse, dir bekenne, dafs du, fern von mir,  
 Mich dennoch, einer gegenwärtigen Gottheit gleich,  
 Zu jeder That begeistert hast.

Kassandana.

Ich fern von dir?

Ich soll dich nicht begleiten? Nein! ich weiche  
 nicht

Von deiner Seite.

Cyrus.

Diesen Muth trau' ich dir zu,

Wie jede Tugend.

Kassandana.

Jede nicht, mein Cyrus! Eine hast

Du mir nicht zugetraut.

Cyrus.

Und welche?

Kassan-



*Mich so von dir geliebt zu sehen,  
 Dieß war mein Wunsch, dieß bleibt mein  
 Stolz!*

*Da Pomp und Hoheit dich umgaben,  
 War ich dir werth, auch unerkant!  
 O du, gefucht von tausend Augen!  
 Du wandtest mir dein Auge zu.*

*Achte Scene.*

Otanes. Atoffa. Prexaspes. Kaffan-  
 dana. Cyrus und Gefolge.

Otanes.

Ist möglich? Du, mein edler Gastfreund, Mi-  
 tradat,

Der mit der ganzen Weisheit unfrer Magier  
 Mich in Erstaunen setzte, bist Mandanens Sohn?  
 Mandanes, deren Name so weit gedrunen ist,

Als

Als diese Sonne leuchtet; Mandarerns, die dir früh  
 In jeder königlichen Arbeit ein Muster ward,  
 In Künsten, in Heldentugend, in Gerechtigkeit!

Was seh' ich? was entwölkt die Zukunft mir?

— Ich seh

Dich jungen Lorbeerbaum zum Himmel steigen; seh  
 Von deinen Zweigen mehr als Einen Theil der  
 Welt

Beschattet. Von Einem Meer bis ans Andre lagern  
 sich

In deinen Schatten Völker, die du nie gekannt;  
 Lobpreisen dich mit Zungen, die du nie gehört,  
 Und beten an für dich ihn, dessen Ebenbild  
 Du bist, den Oromazes hier, Jehoven dort,  
 Und dort den Donnerer Zevs! — — So zieh in  
 Frieden hin

In deiner Väter Reich, o Held! Die Liebe streut  
 Die Rosen auf deinen Pfad; mit offnem Arm em-  
 pfängt

G

Dich

Dich deine Mutter, mit süßem Wechsel drückt sie  
dich

Und deine Braut ans Herz, und segnet euren Bund.  
Wir aber singen dir den ersten Weihgesang.

*Urania, des Himmels Tochter,  
Befehle die reine Liebe,  
Begnade den schönen Bund!*

Atossa.

*O Tage gleichgestimmter Seelen,  
Fließt sanft dahin wie Lautentöne,  
Seyd ein Harmonischer Gesang!*

Prexaspes.

*O Tag, du heiligster der Tage,  
Wo Tugend sich mit Schönheit paaret,  
Nichts störe deine Seeligkeit!*

Cyrus.

Cyrus. Kaffandana,

*O Tag, wo wir uns wiederfanden,  
Uns nie zu trennen wiederfanden,  
Sey ewig uns ein Jubeltag!*

Atossa. Prexaspes. Otanes,

*Erlebt von weisen Enkeln Söhne,  
Schafft eurem Reich ein goldnes Alter,  
Schafft eurem Namen Ewigkeit!*

Cyrus, Kaffandana. Atossa, Prexaspes, Otanes.

*Urania, des Himmels Tochter,  
Beseelige die reine Liebe,  
Begnadige den schönen Bund!*

Otanes.

Nun feire, Sohn Mandanens, in unserm Opfer-  
mahl

Heut

Heut dein Verlobungsmahl, bezahle mit Lobgefäng  
Der Gottheit den schuldigen Dank für diesen Freu-  
dentag!

Cyrus.

*Du, dem Gerechtigkeit  
Noch werther ist, als Opfer,  
Allsehender Monarch!  
Heil dir und Dank und Ehre  
Für diesen Wonnetag.*

Chor.

*Allsehender Monarch!  
Heil dir und Dank und Ehre  
Für diesen Wonnetag!*

Prexaspes.

*Der du der Fürsten Geist  
Mit hoher Weisheit rustest,*

*Heil*

*Allweiser Herr der Welt!*  
*Heil dir und Dank und Ehre*  
*Für diesen Wonnetag!*

**Chor.**

*Allweiser Herr der Welt!*  
*Heil dir und Dank und Ehre*  
*Für diesen Wonnetag.*

**Kassandana.**

*Der du die Liebe bist,*  
*Die Welt regierst durch Liebe,*  
*Allgütiger Regent!*  
*Heil dir und Dank und Ehre*  
*Für diesen Wonnetag!*

**Atossa. Otanes.**

*Der du von Ewigkeit*  
*In tausend Welten wohlthust,*

*All-*

*Allgütiger Regent!*

*Heil dir und Dank und Ehre*

*— Für diesen Wonnetag!*

Chor.

*Allgütiger Regent!*

*Heil dir und Dank und Ehre*

*Für diesen Wonnetag!*

---